

STADT BRANDENBURG AN DER HAVEL

DIE OBERBÜRGERMEISTERIN



Stadt Brandenburg an der Havel · 14767 Brandenburg an der Havel

An die Mitglieder der
Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Brandenburg an der Havel

Fachbereich I
Organisation, Personal,
Schule und Sport

Auskunft erteilt Fachbereichsleiterin/Frau Cohnen

Anschrift Friedrich-Franz-Str. 19
14770 Brandenburg an der Havel

Telefon 03381 / 58 4001
Telefax 03381 / 58 4004
E-Mail viola.cohnen@stadt-brandenburg.de
Die E-Mail-Adresse dient nur für den
Empfang einfacher Mitteilungen ohne
Signatur und/oder Verschlüsselung.

Unser Zeichen FB I - co
(bitte immer angeben)

Ihr Zeichen
Ihr Schreiben vom 06.02.2014

Datum 21.03.2014

**Beantwortung der Anfrage Nr. 76 der Fraktion Die Linke
vom 11.02.2014**

SPRECHZEITEN

Montag 9–12 und 13–15 Uhr
Dienstag 9–12 und 13–18 Uhr
Mittwoch 9–12 und 13–15 Uhr
Donnerstag 7.30–12 und 13–15 Uhr
Freitag 8–12 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

die oben bezeichnete Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Welche Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Gefährdungsbeurteilung zu physischen Belastungen am Arbeitsplatz liegen vor?

Physische Belastungen sind ein Teil des menschlichen Daseins und zum Erhalt der Gesundheit zwingend erforderlich. Ziel der Gestaltung der physischen Arbeit ist deshalb die Schaffung eines optimalen Verhältnisses zwischen Arbeitsbelastung und individueller Belastbarkeit. Langandauernde Überforderungen, Unterforderungen und einseitige Belastungen sind zu vermeiden.

Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilungen wurden auch die physischen Belastungen ermittelt und bewertet. In der Folge wurden unterschiedliche Maßnahmen zur Vermeidung von Gesundheitsschäden umgesetzt. Hauptsächlich sind dies:

- Ausstattung der Arbeitsplätze mit ergonomischen Bürodrehstühlen,
- Ausstattung der Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Arbeitstischen,
- Bereitstellung von speziellen Eingabegeräten an PC-Arbeitsplätzen,
- Bereitstellung von Vorlagenhaltern in verschiedenen Ausführungen,
- Aktenschränke werden mit einer maximalen Höhe von 5 Ordnerhöhen bereitgestellt,
- Arbeitsplätze mit überwiegend stehender Tätigkeit wurden mit elastischen Bodenbelägen ausgestattet,
- für Transportarbeiten werden Transporthilfen bereitgestellt,
- zur Ermöglichung von wechselnden Körperhaltungen wurden die Arbeitsplatzdrucker durch Etagendrucker ersetzt,
- ein Transportfahrzeug mit niedriger Ladefläche ist vorhanden,
- in regelmäßigen Abständen werden Arbeitsplatzbegehungen durchgeführt und die Beschäftigten zum Arbeitsschutz und zur Gesundheitsvorsorge beraten,
- bei Bedarf kann sich jeder Beschäftigte bei vermuteten Gefährdungen an

BANKVERBINDUNGEN

Mittelbrandenburgische Sparkasse
BLZ 160 500 00
Konto-Nr. 3 611 660 026
IBAN: DE55160500003611660026
BIC: WELADED1PMB

Brandenburger Bank
BLZ 160 620 73
Konto-Nr. 505 560
IBAN: DE81160620730000505560
BIC: GENODEF1BRB

Postbank Berlin
BLZ 100 100 10
Konto-Nr. 651 819 109
IBAN: DE65100100100651819109
BIC: PBNKDEFF100

Steuernummer: 048/144/00560
Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE13ZZZ00000018553



www.stadt-brandenburg.de

- die Fachkräfte wenden,
- einmal jährlich werden Unterweisungen zum Arbeitsschutz und zur Gesundheitsvorsorge durchgeführt,
- die Beschäftigten haben die Möglichkeit, bei der Unfallkasse Brandenburg an Seminaren teilzunehmen,
- im Rahmen der Beschaffung von Arbeitsmitteln werden nur Arbeitsmittel mit einem unabhängigen Prüfzeichen beschafft,
- klimatischen Einflüssen wird mit baulichen (Sonnenschutz, Lichtschutz) und organisatorischen (Arbeitszeitverlagerung) Maßnahmen entgegen gewirkt,
- Arbeitsmittel und technische Anlagen werden regelmäßigen Prüfungen unterzogen.

Das Erkennen und Bewerten von Gefährdungen ist die Grundlage von Arbeits- und Gesundheitsschutz. Auf der Grundlage der Ergebnisse wurden die oben genannten Maßnahmen umgesetzt und werden bei Notwendigkeit weitere Maßnahmen ergriffen.

2. Ist der beabsichtigte Gesundheitsbericht erstellt worden?

Wenn ja, wann wird er mit seinen Ergebnissen und Schlussfolgerungen den Stadtverordneten zur Kenntnis gegeben?

Wenn nein, welches waren Hinderungsgründe?

Aufgrund des Ausscheidens der Verantwortlichen für Gesundheitsmanagement zum 31.12.2013 und der zeitversetzten Neubesetzung dieser Stelle konnte der beabsichtigte Gesundheitsbericht nicht erstellt werden.

3. Welche Resonanz war auf die geplanten Angebote der Mitarbeiterschulung zum Umgang mit Belastungen und zum Zeitmanagement zu verzeichnen?

Es wurden jeweils 2 Kurse zum Thema Burnout- und Stressprävention angeboten. Die Resonanz auf das Angebot war sehr positiv und die Erwartungen der Teilnehmer konnten erfüllt werden. Ein Seminar zum Thema Zeitmanagement wurde ganzheitlich von einer Fachgruppe in Anspruch genommen und stieß auch hier auf große Zustimmung.

4. Liegt die Auswertung der Arbeitsunfähigkeitsberichte der Krankenkassen in der Verwaltung vor? Wenn ja, wie wird damit weiter umgegangen?

Die Arbeitsunfähigkeitsberichte der Krankenkassen wurden im Februar 2014 für das Jahr 2013 angefordert. Sobald die Arbeitsunfähigkeitsdaten vorliegen, werden eine entsprechende Analyse und eine Auswertung erfolgen. Anschließend werden mit den Krankenkassen und weiteren Leistungserbringern am Bedarf ausgerichtete Maßnahmen entwickelt und im Nachgang sukzessive in den Arbeitsalltag implementiert.

5. Welche thematischen Aktionstage sind angeboten und durchgeführt worden?

Es fanden folgende Aktionstage statt:

- Tag des Sehens I
- Tag des Sehens II
- Sport- und Gesundheitstag.

6. Unter Berücksichtigung der besonderen Arbeitsbelastungen der Feuerwehr sollte für diese Organisationseinheit ein gesondertes Gesundheitsmanagement umgesetzt werden. Welche Aussagen können hier zum Stand der Umsetzung erfolgen?

Im ersten Schritt wurden Führungskräfte und Mitarbeiter in einem Impulsvortrag zum Thema „Mitarbeitergesundheit“ informiert. Anschließend erfolgte ein Informationsaustausch zwischen 13 Mitarbeitern, der zuständigen Mitarbeiterin für das kommunale Gesundheitsmanagement und einem Berater für Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Aus dem Gespräch ergaben sich 4 Handlungsfelder (Ergonomie, Training, Ernährung und Selbstverteidigung). Aus den 2 wichtigsten Bereichen (Ergonomie und Training) wurden 2 Umsetzungskonzepte entwickelt.

Mit freundlichen Grüßen
in Vertretung



Steffen Scheller
Bürgermeister

